

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 40

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 3. Oktober 1903. **No. 40.** 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die Hh. Seminar Direktoren S. Baumgartner, Zug; F. X. Kunz, Hitzkirch, Luzern; Gröniger, Rickenbach, Schwyz; Joseph Müller, Lehrer, Soñau, Kt. St. Gallen, und Clemens Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Über die Schulsprache.

(Nach einem Vortrag, gehalten an einer Luz.-Bezirkskonferenz.)

Ein oft gebrauchtes, aber auch ebenso oft mißachtetes Wort lautet: „Kein Tag ohne eine Linie!“ Es sagt uns Lehrern, wie wichtig, zugleich aber auch, wie schwierig der Sprachunterricht sei. Bildet er ja einen Baum, der seine vielen Äste über das ganze Feld der Schule ausbreitet. Im folgenden nun verbreite ich mich über einen ganz besondern Zweig dieses Unterrichtes, nicht zwar um neue Gedanken und Ideen zu bringen; denn ich möchte nur uns allen einen Spiegel vorhalten, in dem wir unser Bild erkennen; erkennen aber auch, daß es noch nicht vollkommen ist. Die Erkenntnis eines Fehlers ist aber meistens der erste und notwendigste Schritt zur Besserung.

I. Was verstehen wir unter Schulsprache?

Es ist die Sprache, in der Lehrer und Schüler während den Schulstunden mit einander verkehren. Nach unserm luzernischen Lehrplane ist in der 1. Klasse der Dialekt hiezu da; aber auch schon hier